

POLIZEIBERICHT

Die Einbrecher wollten nur Süßes

Im Schwalbenweg im Pfaffengrund schlugen im Zeitraum zwischen Freitag und Montag bislang unbekannte Täter eine Fensterscheibe des Jugendzentrums ein und drangen in die Räume ein. So wie es momentan aussieht, durchsuchten die Einbrecher lediglich den Aufenthaltsraum und entwendeten verschiedene Packungen an Süßigkeiten. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf rund 800 Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier Süd, Telefon: 06221/3418-0, entgegen.

Auto in Wieblingen zerkratzt

Die Karosserie eines dunkelblauen VW Passat zerkratzte am Montag in der Zeit zwischen 7.50 und 12.10 Uhr ein bislang unbekannter Täter mit einem spitzen Gegenstand. Die Geschädigte hatte ihren Wagen im Sandwinger in Wieblingen geparkt; die Reparaturkosten belaufen sich auf etwa 600 Euro. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Süd, Telefon: 06221/3418-0, zu melden.

Laptop aus Auto gestohlen

Einen Klapprechner mit Zubehör erbeuteten bislang unbekannte Täter am Montag zwischen 9.30 und 21.30 Uhr aus einem im Parkhaus des Deutschen Krebsforschungszentrums im Neuenheimer Feld abgestellten Audi. Indem sie das Schloss des Kofferraumdeckels manipulierten, konnten die Unbekannten den Wagen öffnen und den Laptop stehlen. Sach- und Diebstahlschaden belaufen sich auf 1000 Euro. Hinweise bitte an das Polizeirevier Nord, Telefon: 06221/4569-0.

Wieder neue Sesselpaten für das Stadttheater



Zehn Sesselpaten für den neuen Theatersaal fanden sich schon in diesem Jahr; 500 sollen es insgesamt werden. Sie haben 1000 Euro gespendet und werden dafür mit einer speziellen Theaterveranstaltung belohnt, ehe sich der Vorhang vor der neuen Bühne im Jahr 2012 zum ersten Mal heben wird. Die Sessel werden dann den Namen der

Paten in Form einer kleinen Plakette tragen. Im Bild (von links) die Spender Peter Espeloe, Michael Mack (Heidelberger Brauerei), das Ehepaar Beatrice und Stephan Bingel, Martina Schafheutle-Kübel, der Finanzchef des Bürgerkomitees zur Rettung des Theaters, Wolf Meng, Peter Scharf und Intendant Peter Spuhler. Foto: Daniel Irzik

Polizei warnt vor dem „Enkeltrick“

Allein sechs Fälle in zwei Wochen

pol. Im Stadtgebiet kam es in den letzten zwei Wochen wieder zu einer Häufung von Trickbetrügereien mit der „Enkelmasche“. Die Polizei zählte sechs solcher Betrugsversuche in Handschusheim, Neuenheim, Ziegelhausen und Bergheim, davon allein vier Fälle am Dienstag. Ziel der unbekanntenen Täter waren Rentnerinnen im Alter zwischen 83 und 97 Jahren, die fast immer richtig reagierten: Erst riefen sie bei ihren Kindern an und dann bei der Polizei. In einem Fall aber erbeuteten die Täter mehrere hundert Euro.

Der „Enkeltrick“ ist eine beliebte Methode von Trickbetrüggern. Dabei nutzen sie die Gutgläubigkeit und Hilfsbereitschaft der meistens älteren Menschen aus, um größere Geldbeträge zu ergaunern. Der Trick geht normalerweise so: Unbekannte rufen bei älteren Leuten – meist bei Frauen – an, geben sich als deren Enkel aus und bitten schnell um Bargeld – weil der Enkel angeblich Schulden hat, ein Auto kaufen will oder – wie bei einem Fall vom Dienstagnachmittag in der Kleingemünder Straße in Ziegelhausen – den Führerschein machen will. Die Gauner rechnen damit, dass die besorgten Großväter oder -mütter zur Bank gehen und das Geld abheben. Dann wird das Geld in (oder nahe) der Wohnung von einem Boten abgeholt. Oft heben die Geschädigten ihre sämtlichen Ersparnisse ab; Beträge von bis zu 20 000 Euro sind keine Seltenheit.

Bisher ist noch nicht restlos geklärt, ob die „Enkeltrick“-Serie in Zusammenhang mit zwei ähnlichen Fällen steht: Am 27. und 28. Januar gaben sich Unbekannte als Polizisten aus und wollten so in die Wohnungen zweier Rentnerinnen in der Mönchhofstraße und der Handschusheimer Landstraße gelangen. In dem einen Fall wollte die 87-Jährige die vermeintlichen Beamten nur im Beisein ihrer Tochter in die Wohnung lassen; im anderen Fall nahm die 91-Jährige den Dienstausweis der Männer genauer unter die Lupe. In beiden Fällen suchten die Betrüger das Weite.

- Und das rät die Polizei:
- > Man sollte misstrauisch sein, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die man nicht auf Anhieb erkennt.
 - > Niemals Details zu familiären oder finanziellen Verhältnissen preisgeben.
 - > Wenn ein angeblicher Verwandter anruft und Geld verlangt, sollte man am besten mit dem betreffenden Familienangehörigen selbst Kontakt aufnehmen.
 - > Niemals Fremde in die Wohnung lassen.
 - > Bei Amtspersonen sollte man sich immer den Dienstausweis zeigen lassen und den genau nachprüfen.
 - > Nie Geld an Unbekannte übergeben.
 - > Wer den Verdacht hat, dass es sich um Betrüger handelt, sollte sofort die Polizei unter 110 anrufen.

SPD freut sich über „Schule, die anders geht“

Zu Gast in der Internationalen Gesamtschule – G9 durch die Hintertür? – „Gute Alternative gefunden“

bms. „Wir sind eine Schule, die gut funktioniert. Wir sind keine Konkurrenz zu anderen, weil wir etwas abdecken, was Regelschulen nicht leisten.“ Peter Born als Leiter der IGH (Internationale Gesamtschule Heidelberg) begrüßte gestern „hohen Besuch aus der Politik“ zu einem Informationsgespräch über Schulpolitik: „Wir sind eine Schule der besonderen Art.“ Im Rahmen der Veranstaltung „Nah am Menschen“ der SPD-Landtagsfraktion hatte der Landtagsabgeordnete Hans Georg Junginger eingeladen, mit dabei waren auch der Stuttgarter Fraktionschef Claus Schmiedel, der Mannheimer Abgeordnete Frank Mentrup, Lothar Binding (MdB) und SPD-Gemeinderäte.

Schmiedel, gelernter Lehrer, zeigte sich sehr angetan von der Durchlässigkeit und die individuelle Förderung im

IGH-Schulmodell, war aber offensichtlich weniger erfreut darüber, dass die Schulleitung den G8-Zug an Gymnasien (acht Jahre bis zum Abitur statt neun) nicht per se in Frage stellt, sondern hauptsächlich deren inhaltliche Umsetzung. „Mit der Einführung einer ‚Klasse 10 plus‘ haben Sie aber eine sehr gute Alternative gefunden“, lobte Schmiedel.

Was ist anders an der IGH? Rund 180 Lehrer unterrichten hier 1800 Schüler aus 70 Nationen. Das Thema Integration ist als internationale Schule und mit einem Einzugsgebiet insbesondere in den südlichen Stadtteilen von großer Bedeutung. Unter einem Dach gibt es hier eine Grundschule im Ganztagesbetrieb nach konzeptionellen Sondermodellen, es folgt die Orientierungsstufe für die Klassen 5 und 6 nach einem eigenen, pä-

dagogisch erarbeiteten Muster für alle Schüler gemeinsam, ab den 7. Klassen die Aufteilung in Hauptschule, Realschule oder Gymnasium.

Für Realschüler wird es nach dem Abschluss künftig eine „Klasse 10 plus“ geben. Sie soll parallel zur regulären 10. Klasse laufen und somit den Übergang zum G8-Jahrgang der Gymnasialstufe abfedern. Also G9 durch die Hintertür? „Viele Eltern schicken ihre Kinder inzwischen auf eine Realschule und danach auf ein berufliches Gymnasium, um doch Abitur zu machen“, meinte Stadträtin Anke Schuster. Der „run“ auf die Berufsschulen sei deshalb vorprogrammiert als Folge von G8, was Eltern und Schüler im Land mehrheitlich ablehnten. „Ihre Schule setzt damit ein wichtiges Zeichen“, lobte sie. Kein Sitzenbleiben in der Orientie-

rungstufe, eigenes Benotungsmodell nach einem Punktesystem, Sprachförderprogramme, Vorbereitungsklassen, enge Teamarbeit im Lehrerkollegium, Lehrer-austausch auch innerhalb der verschiedenen Schularten: Oliver Gunter als Rektor der Grundschule und Maria Wetzler-Lang als Fachfrau der Orientierungsstufe gaben Beispiele, warum ihre Schule so anders ist. „Es ist ein Labsal für uns zu hören, dass Schulpolitik auch anders geht“, meinte Frank Mentrup. Schmiedel wiederum sieht die Ziele der SPD-Bildungspolitik in der Kritik an G8 und der frühen Selektion im dreigliedrigen Schulsystem von Elternseite und auch von Institutionen her immer mehr unterstützt. „Die Proteste werden lauter. Wir strampeln uns da ab in Stuttgart. Noch rennen wir gegen eine Wand, aber die bröckelt.“



Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Claus Schmiedel, besuchte zusammen mit dem bildungspolitischen Sprecher Frank Mentrup und Stadträten die IGH, wo Schulleiter und Stufenleiter das Konzept der Ganztageschule vorstellten. Foto: Stefan Kresin

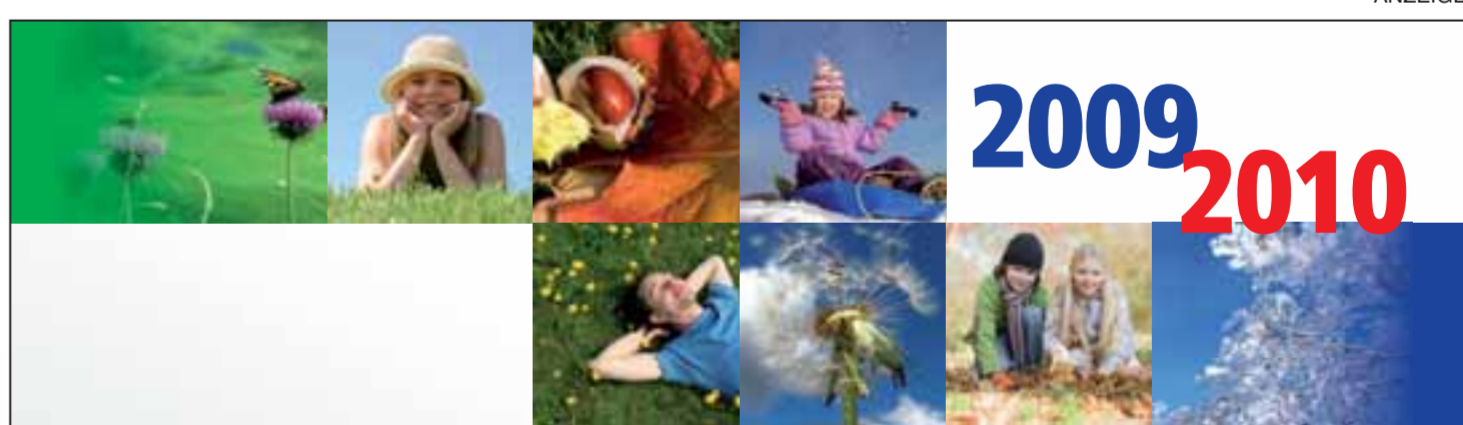
Gipfeltreff für den „Wolfsbrunnen“?

CDU Altstadt/Schlierbach: Gaststätte muss Lokal bleiben

RNZ. Der Wolfsbrunnen müsse eine öffentliche Gaststätte bleiben, fordert der Bezirksbeirat und Vorsitzende der CDU Altstadt/Schlierbach, Matthias Lang. Mit großer Sorge blicke die CDU derzeit auf das Kleinod Wolfsbrunnen, das aus historischer Sicht ein elementarer Bestandteil des Schlosses sei, heißt es in dem Schreiben. Da in der RNZ der Ausschreibungstext zur Verpachtung in Erbpacht zu lesen gewesen sei, müsse man „schlimmste Befürchtungen haben, dass eine öffentliche Gaststätte nicht mehr das Hauptziel der Verwaltung bei einer Neuverpachtung ist“, kommentiert Lang. „Wir sind der Auffassung, dass der Wolfsbrunnen unbedingt eine öffentliche Gaststätte bleiben muss. Hier ist die Verwaltung gefordert, gemeinsam mit einem kompetenten Gastronomen ein faires Vertragswerk zu erarbeiten, das dem Päch-

ter Luft zum Atmen lässt. Keinesfalls darf es zu einem Ausverkauf kommen, um sich von einer renovierungsbedürftigen Immobilie durch die Hintertür zu trennen. Die Stadt kann sich hier nicht vor der Verantwortung drücken, sondern sie muss vielmehr ein stimmiges Konzept vorlegen; dies vermischen wir derzeit“, heißt es in der Erklärung.

Die längst überfällige Renovierung der Gaststätte müsse durch die öffentliche Hand und in Abstimmung mit dem neuen Pächter erfolgen. Außerdem regt Lang einen „Wolfsbrunnen-Gipfel“ an. Alle Beteiligten aus Stadtverwaltung, Gemeinderat, Bezirksbeirat sowie die führenden Persönlichkeiten aus Stadtteilverein und Freundeskreis Wolfsbrunnen müssten nun an einem Strang ziehen, um dieses schätzenswerte Ensemble vor dem Untergang zu retten, heißt es.



Wir können länger günstig!



Das günstige Strom- und Gasprodukt mit Preisgarantie* bis zum 31.12.2010

Gebührenfreie Service-Rufnummer
0800-513-5132

SWH Stadtwerke Heidelberg
Handel und Vertrieb GmbH
www.swh-heidelberg.de



* ausgenommen sind Umsatz-, und/oder Strom/Erddgassteueränderungen sowie eventuelle neue Steuern

ANZEIGE